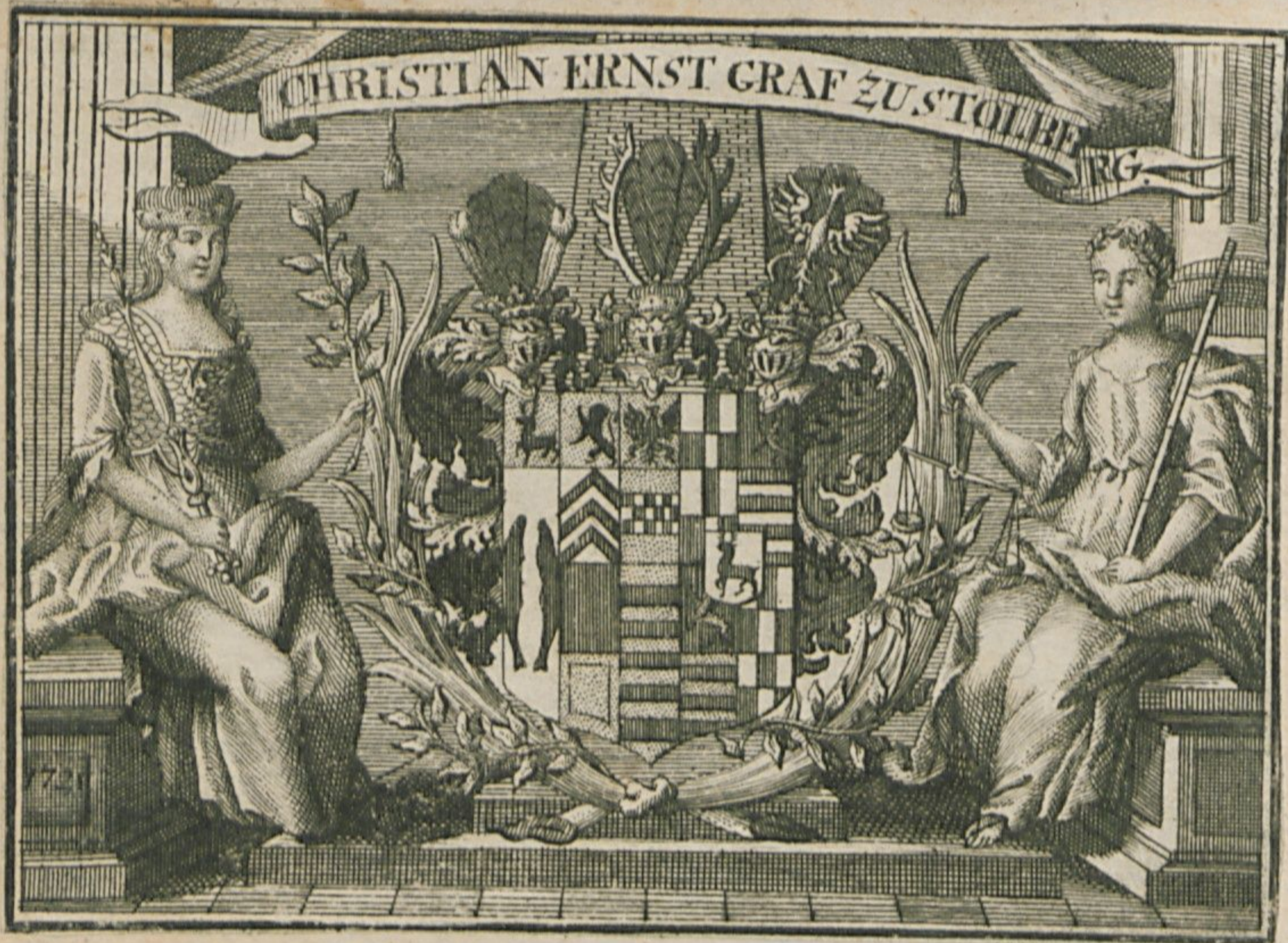


LIBRI
ON

19
63





1. Lutheri s. L. Martini / würdigst Joh:
 4. f. b. nur in Reini, f. b.
 Wittenberg 1523. *Witten 10, 3 S. LXVI*

2. *Witten 36 414 M*
236 4044
 Wittenberg 1523
Witten 12, 3 407, 4 A
 Sermon auß Luca, 2.

3. *Witten 36 3824*
anderer Ausg.
 fuzeln, Wittenberg 1535.
 würdigst von dem

4. Musculi s. Wolfgang / zu wo wür:
 digen von der jügpligh Kest,
 Wittenberg 1542.



5. Lutheri f. d. Martini / Exempel
mein vater Bischoff zu Wittenberg

Wittenberg 1592
6. ———— in d. schlafung von der
frage der notwendig, Wittenberg

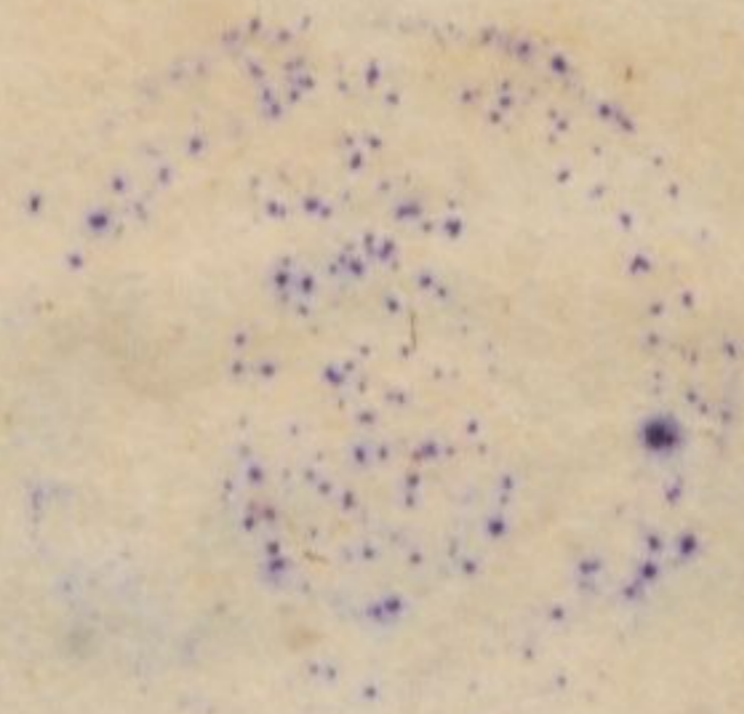
1597

7. ———— mit schlüß, daß man
den yagp in sinen d. schlafung
wider in west wider sein
sein solle, Wittenberg 1590

8. ———— b. g. k. y. d. z. t.
Wittenberg 1596. kleina 57
S. 111 112 B

9. ———— zu d. schlafung
auf das leben seiner f. d. z. t.
von der heiligen

X 206 3421





Ein Pre-
digt von den
Engeln.

Mart. Luth.

Wittenberg.

1 5 3 5.



6

Th. H. 189 v. 1820



**Ein Sermon von den
lieben Engeln / Durch D. Mar-
tin Luther / gepredigt an Sanct Michels
tag / vber das Euangelion
Matthaei am. xviij.**



An dem heutigen E-
uangelio hören wir / wie Christus
der lieben Engeln gedencet / Vmb
welcher willen / wir auch S. Mi-
chels fest behalten vnd feiren ha-
ben wollen / Nicht allein des eini-
gen S. Michels halben / sondern zu ehre Got dem
schepffer aller Engelen / vnd das darumb / Denn
es sol vnd mus bey den Christen der verstand od-
der die erkentnis der lieben Engelen bleiben / vnd
ist vns seer nützlich vnd tröstlich / das wir ir ampt vnd
wesen / auch was von in zu halten sey / wissen /
gleich wie es auch von nöten vnd vns seer nützlich
ist / das wir wissen / was vater stand / mutter
stand / knecht stand / magd stand / vnd der gleich-
en sind / Wenn aber solch erkentnis aus dem
volck kompt / das man nicht weis / wo zu sie ge-
ordnet sind / so gehet es durch einander / wie wir
teglich sehen / Also ist auch von nöten / das wir
wissen / was der Engelen ampt vnd thun sey /
Wenn man es aber nicht weis / so müssen herrli-
sche / vngeschickte gedancken vnd fabeln folgen /
wie wir denn sehen / das es gangen hat / Denn

A ij

S. Mi

S. Michels fest ist bisher ein lauter abgöttisch
fest gewesen/ So hat man der fabeln auch nicht
gespart/ von dem berge Gargaro/ den man S.
Michels berg heisset/ von S. Michels brieff/ vnd
was der lügen mehr ist/ Also ist man von Gott
auff die lieben Engel gefallen vnd gewichen.

Aber darumb halten wir das fest nicht/ son-
dern halten es darumb/ das wir erkennen lernen/
was sie doch thun/ vnd was jr werck vnd ampt
sey/ dazu sie geordenet sind/ Vnd wenn wir das
also wissen/ darnach anheben vnd dancken auch
Gott ein mal drumb/ wie wir jm dancken/ das er
sonne vnd mond geschaffen hat/ das er inn der
welt friede/ einigkeit/ recht/ vnd was der güter
mehr sind/ schaffet vnd gibt/ Das wir also anse-
hen/ wozu alle seine werck geordnet/ vnd wo hin
sie gerichtet sind/ Nicht das ich die sonne odder
den mond darumb wolt anbeten/ Nein/ die mei-
nung hat es nicht/ sondern das ich inn vnd durch
die sonne/ Gott/ der sie geschaffen hat/ lobe vnd
anbete. Also sage ich auch von den Engeln/ das
wir sollen ansehen vnd erkennen/ was jr werck
vnd ampt sey/ das sie gegen Gott vnd vns thun/
vnd sehen sie also nicht weiter an / denn sie Gott
geschaffen vnd geordenet hat/ vnd dancken dar-
nach Gott darumb.

Demnach mus ein jglicher mensch gewis fur-
nemen/ vnd bey sich selb schliessen / das Engele
sind/ vnd nicht allein gute Engel/ sondern auch
böse/ Denn es sind leute gewesen/ auch zu Christus
zeiten/ als die Saducej/ vnd ich habe jr auch etli-
che ge

che gehöret/ die gar nichts gienbeten/vnd dürr
heraus sageten/Es were nichts mit den geisten/
Aber ein Christ sol keinen zweuel dran haben/
das der teuffel sey von natur ein geschaffener En-
gel/ wie S. Michel ein geschaffener Engel ist/
Gleich wie ein Tyrann eben als wol die gewalt
hat/ als ein Fürst/ aber er braucht sie nur den leu-
ten zu schaden/ ein frumer Fürst braucht sie den
leuten zu nutz.

Vber die nu/ die gar nicht gienben/ das Teufel
seien/ sind ir etliche die gienben wol/ das Teufel
sind/ aber das gienben sie nicht/ das er so nahend
sey/ Sondern wenn sie vom Teuffel hören reden/
meinen sie/ er sey hundert meil hin weg/ Wenn
man aber das nicht weis/ das vns der Teufel so
nahend ist/ so verleuret man die erkenntnis der wol-
that/ die vns Gott durch seine Engel thut/ Gleich
wie einer der den tod nicht kennet/ kan nicht wis-
sen/ wie eddel das leben ist/ vnd wer kein hunger
gelitten hat/ weis nicht/ wie theur vnd werd das
liebe brod sey/ Darumb wenn einer den Teufel so
weit hin weg wirfft/ der achtet der lieben Engel
nicht. Aber ein Christ sol das wissen/ das er mit-
ten vnter den Teuffeln sitze/ vnd das im der Teu-
fel neher sey/ denn sein rock oder hembd/ ja neher/
denn dein eigene haut/ das er rings vmb vns her
sey/ vnd wir also stets mit im zu harligen/ vnd
vns mit im schlagen müssen/ Also mus er vns na-
hend sein/ wie das sprichwort auch bezeuget/
Man dürffe den Teuffel nicht vber die thür ma-
len. Das ist denn das erste/ das wirs gewislich
dafur halten/ das ein Teuffel sey/ vnd so nahend

A iij bey

bey vns / das er vns viel neher sey / denn das
hembd am leibe.

Auff die weise redet S. Peter auch danon / der
da ja nicht leuget. 1. Pet. 5. Seid nüchtern vnd wa-
chet / denn ewer widderfacher der Teufel gehet
vmb her / wie ein brüllender lewe / vnd suchet /
welchen er verschlinge / Die wort hat nicht ein
trunckenbolt geredt / oder schertz weise / Es ist ein
grosser mechtiger ernst / Dencket vnd wachet /
spricht er / lasset euch nicht düncken / er sey ferne /
Er ist ewer feind / vnd nicht allein ewer feind / er
ist auch böse dazu / vnd so böse / das alle seine bos-
heit dahin ist gerichtet / das er vns schaden zu fü-
ge / Wo ist er denn ? Rings vmb euch / spricht er /
Was hat er im sinn ? das / das er suchet / wen er
verschlinge / Da habt jr in mit seiner farbe / auff
das meisterlichst abgemalet vnd ausgestrichen /
So habt jr nu vor gehöret / das ein Teufel sey /
hie sehet jr auch / was er sey / das es ein solcher bö-
ser giftiger geist ist / der jnn teglichem erbeiten
vnd anhalten ist / gerings herumb / das er euch
könne verschlingen / jnn einem solchen zorn / das
nicht zu sagen ist / wie ein brüllender lewe / spricht
er / gerings vmb dich / Das ist / was du gedenckest
redest / thust / wo du es ansehest / wo du es lesest /
ist eitel Teufel.

Aber das glauben wenig leute / vrsach / wenn
wir es recht glenbten / würden wir nicht so sicher
hin leben / Daher kompt es / das die welt vol neid
hass / hoffart / böse lust / vnkeuscheit / vnd der
gleichen laster mehr ist / vnd gehet dennoch so si-
cher dahin / als hette sie den Teuffel lang gefres-
sen /

sen/Da sehen wir / das zweierley besessene leute
sind/etliche sind leiblich besessen/ an den selben
sihet man sein/wie lieb er vns hat / Als Matth.
viij. das er lust hat einen armen menschen nicht
mit einem Teufel allein/sondern mit einer gantz
en legion/zubesitzen/ So lieb hat er vns mensch
en/Denn ist das nicht ein giftige/vnsegliche bos
heit/das er einen menschen mit vi. tausent teufel
vnd/mehr so jemerlich besitzet? Item/ein ander
Exempel von den besessenen/ die inn den todten
grebern woneten/ Ich meine ja/die vnd des glei
chen Exempel zeigen vns wol an / den zornigen
grim / den er auff vns hat / das er dencket vns
schaden zu thun/an leib vnd seele.

Darnach sind etliche geistlich oder heimlich
besessen/die vol geitz/hass/neid/vnkenscheit/zc.
sticken/vnd gehen dennoch so sicher einher/das
sie gedencen/der teufel sey wol vber hundert tau
sent meil wegs von in/Darumb/wenn in etwas
am leibe feilet/das sie Franck werden/lauffen sie
bald zum artzt/vnd suchen da rat / Aber das sie
dem geitz/hass vnd neid/der im hertzen ist/steu
reten vnd wehereten / da dencken sie nimer an/
Warumb das? Darumb/das niemand glauben
wil/das der Teufel so nahend vmb vns her sey.
Darumb sag ich / laßt vns nur vleissig lernen/
was der Teuffel doch fur ein Geist sey / vnd wie
viel er schadens thue/an leib vnd an seele/ An der
seele mit falscher lere/mit verzweinelung/mit bö
sen lusten zc. Alles darumb/ das er den glauben
hinweg reisse/vnd zibe in inn ein wancken/odder
inn einen faulen/schwachen gedanken/ Ich fü
le den

le den Teufel seer wol / kan es aber dennoch nicht
so machen / wie ich gern wolt / Ich wolt gern
hoff
stheiger / hitziger vnd ernster inn meinem thun
sein / Aber ich kan fur dem Teuffel nicht.

Wenn er nu die seele also gefasset hat / so greiffte
er nach dem leibe auch / da schickt er Pestilentz /
hunger / kummer / Krieg / mord etc. Das richtet
der Teuffel alles an / Das nu einer ein bein bricht
der ander erseufft / der dritte thut ein mord / Wer
richt solchs alles an? Niemand denn der Teu-
fel / Das sehen wir fur augen / vnd fülen es / den-
noch sind wir so sicher / vnd meinen / er sey nicht
da / Mein lieber / er ist warlich da / rings vmb dich
vnd vns alle / vnd das darumb / das wir vns fur
im sollen fürchten / vnd nicht sicher sein / vnd also
not halben zu vnserm Herrn Gott lauffen. Dar-
umb wenn keine Teufel weren / würden wir gar
kalt / faul vnd lass / Dat doch vnser Herr Gott
so viel Teufel / so viel kummernis / so viel angst
vnd not / vnd kan es dennoch kaum dahin brin-
gen / das wir in anruffen / vnd zu im schreien /
Hilff lieber Vater hilff / Was solten wir denn
thun / wenn gar kein Teuffel were?

Das sey das erste / das wir wissen / das wir ni-
cht sitzen inn einem sicheren garten / Lieber ist er zu
Adam vnd Eua in das Paradis komen / ist er
zu andern kindern Gottes komen / Ja zu Christo
selbs / so kan er ja eigentlich auch wol zu dir ko-
men / Darumb laßt vns Gott vleissig bitten / vnd
flehen / das wir widder in können wachen / das er
vns nicht inn einen vnglauben bringe / Er hat es
itzt zu

itzt zu Augspurg auff dem Reichstage auch im
sinn gehabt/vnd versucht/ob er vns von dem glau-
ben möchte reissen / Wette jm das gelungen / so
were das darnach das nehest gewesen/das er auch
mord hette angericht.

Da widder müssen wir nu auch wissen / ob
gleich viel Teufel sind/vnd böses im sinn haben/
so seien da gegen viel/viel mehr guter Engel / die
wehren /schützen vnd hüten / Die bösen Engel/
wie wir gehöret haben / schaffen nicht / sondern
trachten tag vnd nacht darnach/wie sie Abgötter
rey auffrichten/vnd seelen mord stifften/ darnach
auch/wie sie vns schaden thun am leib/gut/ehre/
zc. Wenn denn Gott nicht ein ander regiment das
gegen hette/so würde dir der Teufel dein haus/
weib vnd kind nicht eine stunde lassen/es müste als
les zu trümmern gehen/denn so giftig ist er wol/
das er dir nicht so viel raum vergünnet / da du ei-
nen fuß möchtest setzen / So verdreust in auch/
das du gesunde augen/arm/bein/hast/vnd wenn
ersthun thürste/er lies dir nicht eine kue/ nicht ei-
ne ganz leben/Vnd jnn summa/wenn es nach sei-
nem sinn solt gehen/ lies er keinen stecken stehen/
Ja keinen menschen ein augenblick leben/Das nu
das alles nicht geschicht/vnd das du noch sibest/
stedte/land vnd leute/mit irem regiment/ ja auch
das vihe/ochsen/kue / schaff/vnd was wir dürf-
fen/das sibet er nicht gern/vnd ist jm leid/ das es
so wol noch stehet/Das ist denn ein zeichen/ das
ein grösserer gewalt von Gott geordnet ist/ die da
schütze vnd schirme / widder solchen bösen vnd
B giff

gifftigen feind / Also auch / das man noch frume
leute findet / die Gott gleuben vnd vertrauen / das
Euangelion lieb haben vnd gern hören / Das zei-
get alles an / das eine gewalt sey / von Gott geord-
net / widder den Teufel / die jm stetts wehre vnd
abbreche.

Denn rechen du es selbs aus / Petrus spricht /
Er sey vnser feind so grimmig vnd zornig / wie ein
Lewe / der vns hart zu setze / vnd vns wolle ver-
schlingen / Wie künde ers denn leiden / das es
recht zu gienge / auch inn dem geringesten stück /
Weil er es denn nicht lassen kan / vns zu schaden /
vnd es dennoch nicht geschicht / sondern Gott
durch seine liebe Engel / wehret jm / so solich Gott
vleißig dancken / das mein haus noch stehet / mein
weib vnd kind lebt / Denn vnser schutz ist gar ni-
chts gegen dem Teufel / Wenn er nichts widder
vns hette / denn den bösen willen / so were er vns
weit vberlegen / Do hat er nu vber den bösen wil-
len / auch das vorteil / das er klüger ist / denn alle
heiligen / So kan er auch die heilige schrift viel
bas / denn Paris odder Köllen / Wer nu mit jm
disputirn wil / den stößt er gewislich inn die asch-
en / Also auch / kompt es zur gewalt / so hat er auch
gewonnen / Er schlug alle die Türcken / Keiser /
König vnd Fürsten inn einer stunde zu tod / Das
er aber das nicht thut vnd volbringt / das ist der
lieben Engelen schutz vnd ampt / das wehret /
Denn vnser Herr Gott hat sie dazu geordnet / das
sie widder den Teufel sollen stehen vnd fechten /
Vnd gleich wie ein Fürst seinen amptleuten befil-
het /

het/land vnd leute zu regieren/widder die strassen
renber/Es begibt sich aber zuzeiten / das ein reu-
terlin kompt vnd thut ein zuack / Das ist denn ein
zeichen/das es am guten willen nicht feilet/ künd
er mehr schaden thun/so thet ers auch. Also ist es
auch mit den Teufeln/vnser Herr Gott lesst inen
jhe etwas nach/Dat aber dennoch widder sie die
guten Engeln gesetzt/das sie vns sollen schützen
vnd regieren.

So hat nu ein iglicher Fürst/Bürger/Haus-
vater/ Inn summa/ein iglicher Christ/ seinen En-
gel/der auff in warte/wie der Euangelist hie sa-
get / Ire Engele im himel (spricht er) sehen alle
zeit das angesicht meines Vaters im himel. Das
ist ja ein feiner lieblicher spruch/den man den Kin-
dern wol sol einbilden / das sie lernen / die lieben
Engele erkennen/vnd Gott vleissig dafur danck-
en/Denn der Teufel ist allen Kindern feind / vnd
sihet vngern/das sie zur welt komen/wachsen vnd
zunemen/Darumb findet er so mancherley tücke
vnd weise/das er die schwangern weiber erschre-
cke/Aber die lieben Engele/die müssen hüten vnd
wehren/Geht aber alles heimlich zu / gleich wie
der Teufel heimlich die leut besitzt/als wenn er ei-
nem das hertz vol geitz stecket / vnd macht einem
daneben dennoch den wahn/das er dencket/er sü-
che seine narung/fur sich vnd seine Kinder / es sey
der Teufel ferne von im/vnd hat in der Teufel so
fein besessen/das man es kaum mit dem hertzen
sehen kan/ich geschweige/mit den augen. Also
thut er mit einem Fürsten auch / dem macht er ei-
nen

nen wahn/als wolle er nicht aus haffs/ neid odder
sonst eins mutwillen/einen krieg anfahen son dern
vmb verteidigung des rechten vnd gemeinen frie-
dens willen/Den deckel muses haben /vnd sind
also des Teufels gedancken bey jm/ eitel gute vnd
rechte gedancken / Das kan er im nicht inn sinn
fassen/das sie vom Teufel her komen. In gleicher
weise/wie der Teufel die menschen so heimlich be-
sitzt/so füren die guten Engele jr ampt auch heim-
lich / Vnd gleich wie der Teufel heimlich böse
pfeil ins hertz hinein scheusst / so schiessen die gu-
ten Engele/gute pfeile ins hertz/vnd wo vns der
Teufel anficht/sind sie als bald da / vnd wehren/
vnd sagen ins hertz / Ey nicht also / Gleich als
wenn einer ersauffen wolt inn einem tieffen was-
ser/vnd ich were da/ergrieffe in/vnd riefs in her-
umb/vnd behielt in so beim leben / Also thun die
guten Engele auch/rücken einen herumb/vnd sa-
gen im ins hertze/so must du nicht thun/za. Also
verbüten sie / das wir nicht gar vom glauben fal-
len.

Daher kompt es/das man sagt / vnd ist recht
wol geredt/Du hast hute einen guten Engel ge-
habt / Das ist so viel gesagt / vernunfft hette das
vbel nicht verbüten können/wenn die lieben En-
gel nicht weren gewesen/sonst solt dir der Teufel
ein bad haben zugericht. Also lasst vns nu erken-
nen vnd lernen/was der guten Engel ampt vnd
werck sey/des gleichen wie die bösen Engel nichts
anderst dencken/denn wie sie vns zu schaden kön-
nen bringen/Also sind die guten Engel stets vmb
vnd bey vns/das sie vns helffen / das wir bey der
warheit

warheit bleiben/vnser leib vnd leben/ weib/ kind/
vnd was wir haben/fur dem Teuffel behalten mü-
gen. Das nu die gantze welt/nicht liechter lohe
brennet/das nicht alle stedt vnd flecken inn einem
hauffen ligen / ist alles der lieben Engel werck
vnd thun/Sie sind gar viel vernünftiger vnd klü-
ger/denn die bösen Engel/vrsach/sie haben einen
Spiegel darein sie sehen/den hat der Teuffel nicht/
der heisst/Facies patris/vnsers Herr Gottes ange-
sicht/Darumb ist ein Engel viel klüger/denn die
Teufel alle auff einem hauffen / So sind sie auch
viel mechtiger/Denn die Teufel / denn sie stehen
bey dem / der mit seinem namen/ Omnipotens/
heisst/Almechtig. Darumb lasst vns ja Gott vlei-
ssig dancken/das er solche regenten vns geordnet
hat/die vnser sollen warten/vnd thuns auch hertz-
lich gerne.

Also beten wir die Engel nicht an/trawen auch
nicht inn sie /wie man bisher gethan hat/Wie wir
auch inn der schrift finden / das sie sich nirgents
haben wollen anbeten lassen / sondern dancken
vnd loben Gott / das er sie vns zu gut geschaffen
hat/Denn sie sind ihe geschaffene geister von Got/
vns zu geordnet / Wie wir nu Gott dancken vnd
loben/das er vns die liebe Sonne / Mond / wein
vnd brod geschaffen hat/so sollen wir im auch fur
die lieben Engele dancken/Lieber Gott / ich dan-
cke dir/das du vns also mit deinen lieben Engelen
versorget vnd geschützt hast/ Das du solche Für-
sten vber vns gesetzt hast/zc. Das heisst denn die
Engel recht gelobet vnd geehret.

E

Das

Das aber die Engel solche geister sind / sehen wir inn vielen Exempeln der schrift / im Euangelio Luce am. ij. Cap. da sie den Hirten die geburt Christi verkündiget hatten / haben sie ein feines lied darauff gesungen / Ehre sey Gott inn der höhe / vnd friede auff erden / vnd den menschen ein wolgefallen. Wes das hertz vol ist / gehet der mund vber / spricht man / vnd ist auch war / wie wir hie sehen / Da wünschen sie ja von gantzem hertzen / zum ersten Gottes ehre vnd lob / Darnach das man ja sehe / was sie fur ein hertz haben / wünschen sie auch / das friede sey auff erden / Dennes ist in ja nicht lieb / wenn ein haus verbrennet odder ein kue stirbt / Denn jr hertz ist nur friede So sucht nu der Teufel das / wie er die leute von Gott reisse / Die Engel widderumb wünschen / das man Gott lobbe vnd liebe / Der Teufel ist vnser feind / vnd sihet nicht gern / das wir fried haben / Die Engel wolten gern / das allenthalben bey jederman friede were / Wo nicht friede ist / da ist die schuld niemants / denn vnser / Denn vnser Herr Gott kan vns sonst nicht ziehen. Zum dritten / wünschen sie auch den menschen ein wolgefallen / Das ist / das sich die leute kündten darein schicken / vnd alles annemen / was in Gott zuschicket / böses vnd gutes / das also sein wille geschehe / vnd ein jglicher guter ding were.

Das ist die Engel anders abgemalet / denn die Sophisten dauon inn Schulen vnd auff der Cantzlen gepredigt vnd geleret haben / Gleich wie S. Petrus den Teufel auch abmalet / wie wir droben gehöret

gehört haben / das er sagt / er sey vnserfeind / dar
nach streicht er jm die rechten farben an / vnd sagt /
er gehe vmb vns her / wie ein brüllender lewe / Da
ist er ja besser abgemalet / denn wenn ich lange di
sputiret vnd mich bekümmert / ob er auch kopff
odder nasen habe / wie sie danon genarret haben /
Vnd wilt du den Teufel recht abgemalet sehen /
so fasse dir fur / einen bösen giftigen menschen /
der ein bösen sinn vnd willen hat / vnd dazu tück
isch ist / gern die leute schedigt vnd plagt / Wenn
du dir ein solchs hertz kanst fassen / wie es ge
schickt ist / so sihestu ein stück vom Teufel / Der
widderumb / Ein Engel / das ist ein feines freunds
liches hertz / Als wenn man einen menschen künd
finden / der durch vnd durch ein süßes hertz hette /
vnd einen gar sanfften willen / nicht tückisch / vnd
dennoch vernunfftig / weis / vnd einfeltig dabey /
Wer ein solch hertz sehen kan / der kan eine farb
haben / was ein Engel sey.

Darumb haben sie auch einen feinen namen /
das sie heissen / Angeli / boten odder botschafft /
das sie von Gott gesand sind / Die schrift nennet
sie nicht nach irem natürlichen wesen / on das sie es
Geist heisset / sondern von irem ampt / Gleich wie
der name Fürst / ist nicht ein name der natur odder
des wesens / sondern des ampts / Also ein Engel /
hies nicht ein Engel seiner natur halben / wenn
das ampt nicht were / Darumb bin ich dem na
men Engel seer hold / denn sie sind vnser Herr
Gotts botschafften / Was richten sie denn aus ?
Sie regiern / schützen / vnd behüten vns / da gehö
ren sie

ren sie zu / zu dem dienst sind sie geordnet / das sie
vnsers Herrn Gottes befelß sollen ausrichten /
den er in gibt / Da sehet zu / das das dorff nicht
werde angesteckt / das das vieh nicht erwürget
werde / das da niemand ersauffe / &c.

Derwidderumb hat der Teufel auch einen na-
men / vnd heisst / Diobel / diabolus / das heisst ein
Lesterer / Criminator / Calumniator / denn das ist
sein natürlich ampt / das er alle ding verderbet
vnd zum ergesten macht. Er heisst auch wol An-
gelus / aber er ist ein böse botschafft. Calumnia-
tor heisst aber eigentlich / der eine gute sache / zu
schanden macht / wie denn der Teufel meisterlich
kan / Was Gott leret / gebent vnd heisst / das feret
er alles vmb / vnd deutets anders / Wie er im Para-
dis thet / da Gott verbot / sie solten nichts von dem
verboten baum essen / feret er zu / spricht / Meinet
ir / das Gott euch verboten habe? Schlechts ma-
chet er aus der warheit lügen / vnd aus Gott den
Teufel. So gehet es im gewissen auch zu / wenn er
anhebt inn das hertz zu reden / macht er dir so ein
sicher gewissen / eben als hettestu nie keine sünde
gethan / Also that er itzt zu Augspurg mit seinen
Bischouen vnd Fürsten auch / Vnd sonderlich /
wenn er anhebt / vnd wirfft einem seine sünden fur
da gehet er recht seinem namen nach / Da sol er dir
die lere / vnd das leben / so zu nicht machen / das dir
leid ist / das du die lere ihe gehabt hast / Das heisst
denn ein Teufel / vnd das ist sein ampt / das er das
beste zum ergesten macht. Gleich wie die guten En-
gel das ergeste keren zum besten / alles wol aus-
legen /

legen/trösten/raten/helffen/schützen vnd leren/
Das sollen wir erkennen lernen/vnd Gott vleissig
da fur dancken/Vnd es were zumal fein/das man
zu morgens/wenn einer auffstehet/vnsern Herr
Gott inn sonderheit darumb betet vnd saget / Lie-
ber Gott las heute deinen heiligen Engel bey mir
sein/mich regieren vnd füren/schützen vnd leren
zc.

Des haben wir ein schöns Exempel inn der
Königebücher/da der Prophet Elisens seinem
Knecht zeigt gantze berge voller feurriger wagen
vnd reuter/das sie sich nichts dorfften fur den fein-
den furchten/denn der Engel war viel mehr / So
sehen wir auch/ das sie viel geneigter sind zu hel-
ffen/denn die Teufel zu schaden/ sind jr auch viel
mehr/ denn der Teufel / Die alle warten auff den
befelch/den sie haben/ die frumen zu schützen vnd
zu erhalten/Darumb ob gleich der Teufel hefftig
brennet vnd tobet/ zu schaden/ sind dennoch die
Engel viel hitziger vnd innbrünstiger zu helffen
vnd zu retten/Das müssen wir lernen vnd wissen/
Denn es dienet dazu/das man nicht so sicher wer-
de/vnd das wir vns eben fursehen/vnd Gott tra-
wen vnd glauben/das er mehr Engel habe / denn
Teufel/das man also fein einen mut fasse/wie der
Prophet Elisens/vnd sage/ Es sind jr mehr bey
vns/denn bey in / Nam also seine feinde vnd blen-
det sie/vñ füret sie mit sehenden augen inn die stad
hinein/wie wir an dem selben ort lesen/Diese Ex-
empel sind vns darumb so furgeschrieben / das
wir Gott loben sollen vnd jm dancken / das er die
Engel/so mit hauffen verordnet / das / wo es an
C ij einem

einem nicht gnug ist / bald hundert tausent da sein
wie wir an dem Deliseo sehen / das vmb des eini-
gen mannes willen / so viel tausent da waren / Wie
wir denn im Luca auch sehen / das zum ersten ein
Engel den hirten die botschafft bracht / darnach
kam die menge der himlischen heerscharen / So
reichlich sind wir versorget mit den lieben Engeln.

So man nu Gott sol dancken fur zeitlichen fried/
fur ein frumen Fürsten / vnd fur andere solche gü-
ter / sie heissen wie sie wollen / Wie viel mehr sol
man im dancken vnd loben / der Engel halben /
die vns helffen vnd beystehen / das wir im glauben
vnd inn der furcht Gottes bleiben. Darumb sehen
wir / wo der Teufel einen erwürget / bleiben jr hun-
dert tausent vnd abermal hundert tausent leben-
dig / Es leben jr allweg mehr / denn jr sterben /
Wenn du nu siehest eine stad / ein dorff / ein haus
noch stehen / das ist ein zeichen / das die lieben En-
gel noch hüten / das es der Teufel nicht hat hin-
weg gerissen / Also spüren wir jmer mehr gutes
denn böses / wie wir auch sehen / das die sonne viel
heller vnd liechter ist / denn die nacht finster / So
lesst vns vnser Herr Gott der lieben Engel wol-
that sehen / das wir vns damit sollen trösten / vnd
lesst vns auch des Teufels tück vnd schaden sehen /
zur furcht / Darumb sollen wirs lernen / vnd sol-
ches den kinden einbilden / das sie lernen sich der
Engel trösten vnd den Teufel furchten / Liebes
kind fluch nicht / der Teufel ist hart bey dir / er wird
dich sonst ins wasser werffen odder sonst ein vn-
glück anlegen / Vnd widderumb / das sie nicht blö-
de wer-

de werden/sol man in das auch sagen/Aber liebes
Kind/vnser Herr Gott/hat auch ein Engelischen
dabey geschaffen/wenn dich der Teuffel wil ins
wasser werffen odder im schlaff erschrecken/so
wehret er/vnd erhelte dich/rc.

Weil wir nu mit dem feinde zu schaffen vnd wi-
der in zu empffen haben/müssen wir in lernen ken-
nen/vnd wissen/was es fur ein gesell sey/Mit dem
feind ist sich nicht gut zu schlagen/den man nicht
kennet/Darumb hab ich gesagt/er wil nicht fride
haben/er günnet mir itzt nicht/das ich diese pre-
digt thue/Denn er hat mir den tod geschworen/
den wil er mir auch leisten/Wolan/ich mus mich
an das wort halten/vnd sprechen/Lieber Gott/du
weist/was der feind im sinn hat/schick deinen hei-
ligen Engel vnd wehre im/Wenn man sich so dar-
ein schickt/vnd von jugent auff die kinder dazu ge-
wehnet/so werden feine leute daraus/Denn wie
ein kind seinen Eltern/vnd der pöbel seinem Für-
sten befolhen ist/so sind wir inn der Engel schutz/
vnd in befolhen/Das wir aber den Engeln so be-
folhen sind/ist ein anzeigung/das wir einen star-
cken feind widder vns haben/sonst dürfften wir
der Engel nicht/So sollen wir nu Gott dafur dan-
cken/vnd sagen/Lieber himlischer Vater/ich dan-
cke vnd love dich/darumb/das ich armer mensch
wenn meiner hundert tausent weren/kündte ich
nicht einem Teufel widderstehen/vnd dennoch
widderstehe ich in/mit deiner Engel hülffe/Al-
so auch/Ich/der ich nicht ein tropffen weisheit
habe/vnd der feind der hat ein gantzes meer vol/
dennoch sol er mir nicht wissen noch können schaden/
den/

den/Mein vnuernunfft macht seine grosse vernun-
fft dennoch zu schanden / Das machst du lieber
Herr Gott/ꝛc. Denn das ist vnsers Herr Gottes
rhum/das er seine ehre/weisheit vnd macht/inn
schanden/narrheit vnd schwachheit beweiset. Er
sol die ehre haben/das er ein mechtiger/weiser/
vnd frumer Gott sey/ Das geschicht denn/
wenn vns Gott durch seine liebe En-
gel hilfft / das wir den Teufel
schlagen. Das heisse vns
Gott allen/
Amen.

Bedruckt zu Wittenberg
durch Hans Lufft.
M. D. XXXV.

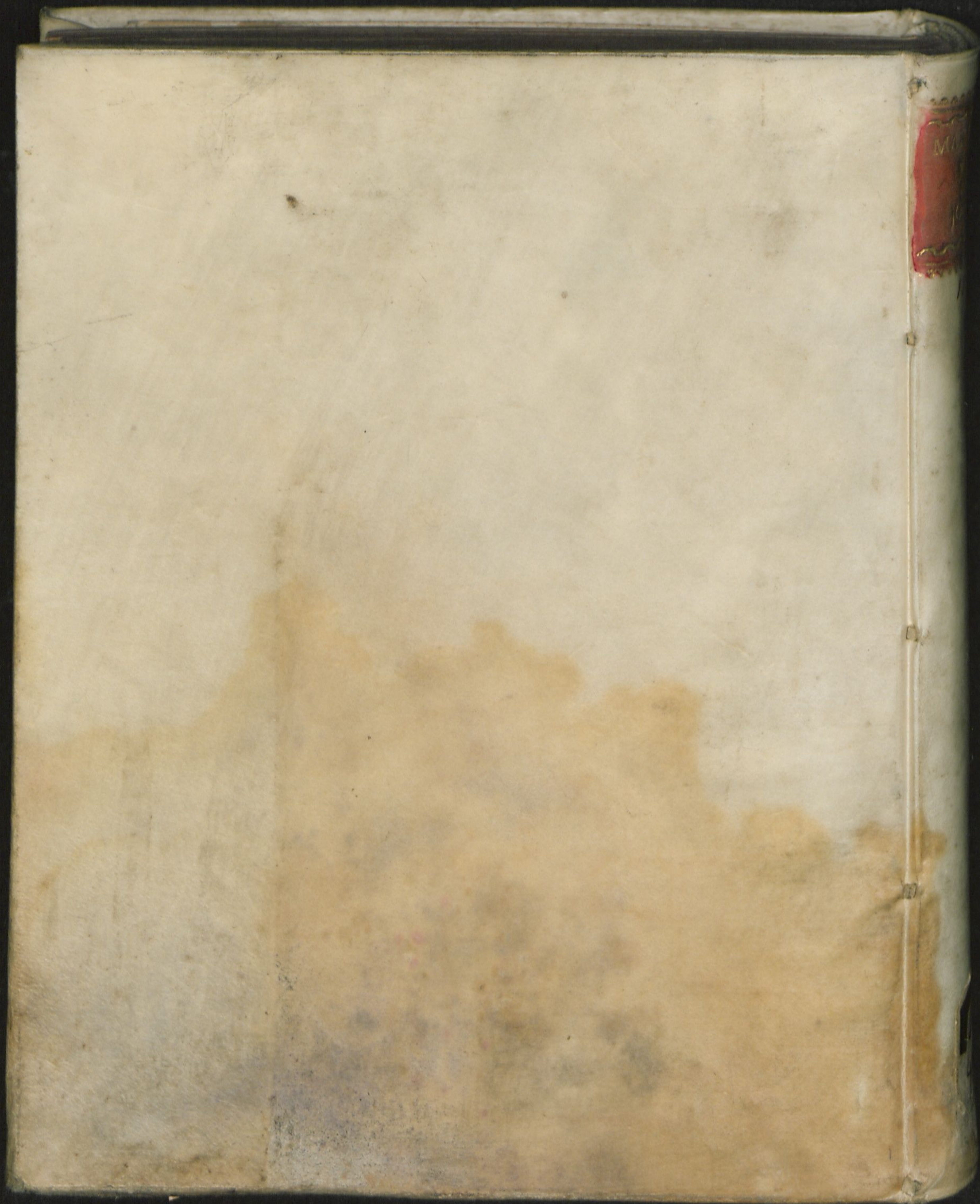
3
4574

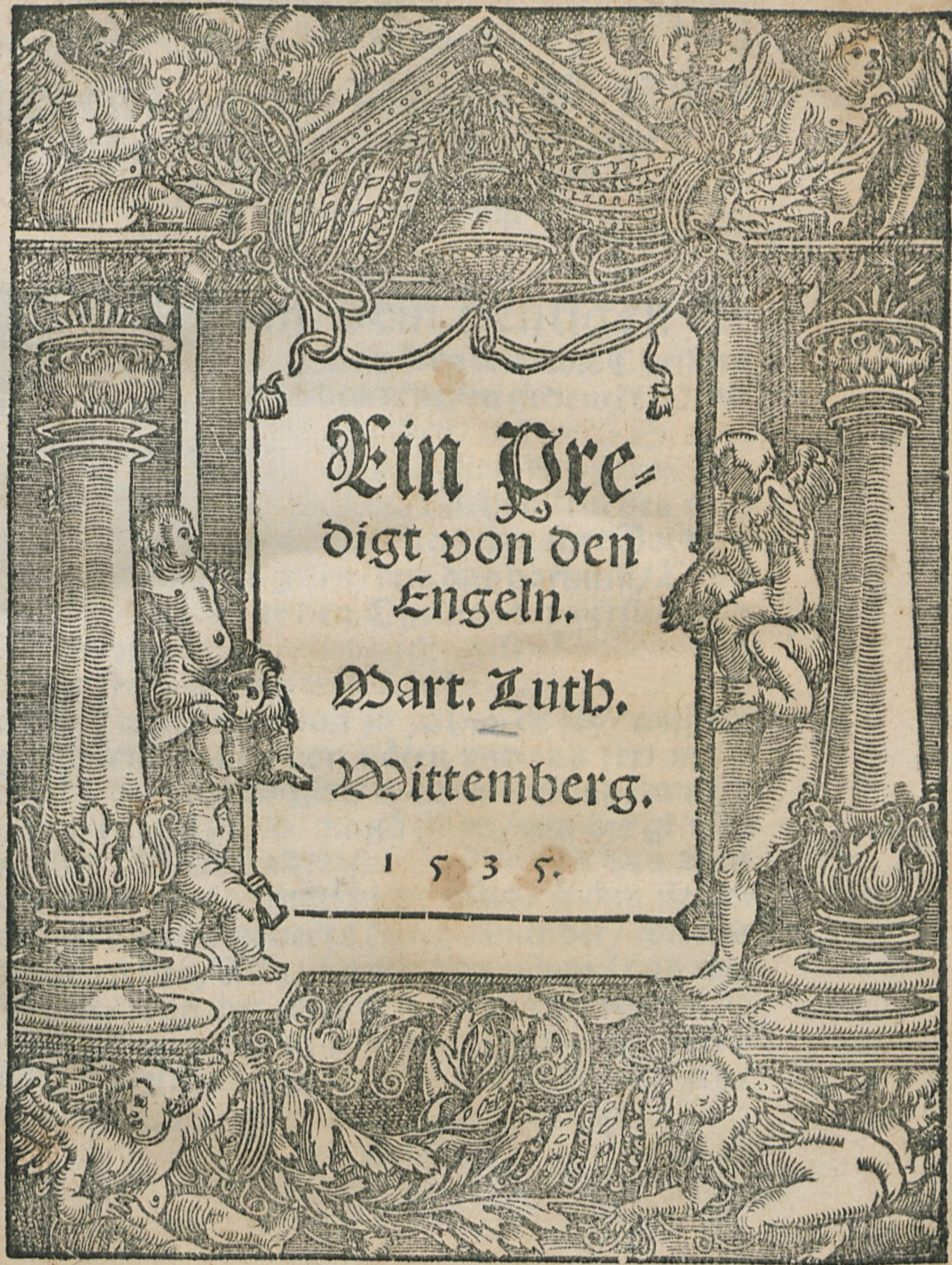
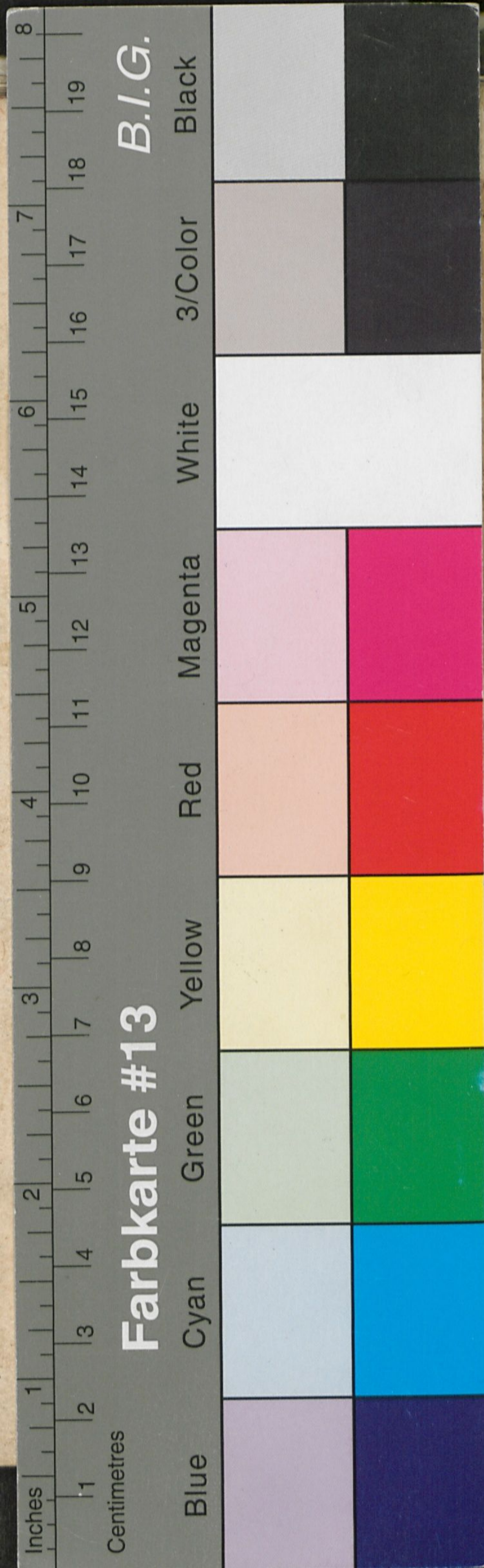
X 20 63 421



Rom

424.





Ein Pre-
digt von den
Engeln.

Mart. Luth.

Wittenberg.

1 5 3 5.

